Der zerbrochne Krug

von Heinrich von Kleist

MATERIALIEN

Premiere: 07.04.2018 um 19.30 Uhr im Großen Haus
Theater Pforzheim
Spielzeit 2017/18

Kontakt:
Junges Theater Pforzheim
Theater Pforzheim
Am Waisenhausplatz 5
75172 Pforzheim
Tel. 07231/39-3259
E-Mail: swantje.willems@pforzheim.de

Inhalt

Vorwort **2**
Anknüpfungspunkte **3**
Besetzung **4**
Team **4**
Premiere und weitere Vorstellungen **5**
Informationen zu den Figuren **6**
Die Handlung von „Der zerbrochne Krug“ **7**
Der Autor: Heinrich von Kleist **8**
Stefan Zweig über Heinrich von Kleist **9**
Fragen nach der Vorstellung **10**
ÜBUNG – Wer hat die Macht? **11**
ÜBUNG – Nonsens-Dialoge **12**
EXKURS – Goethe und Kleist **13**
Junges Theater unterwegs **14**
Anhang 1 – Auszüge aus „Der zerbrochne Krug“ **15**
Anhang 2 - Statusmerkmale Hoch- und Tiefstatus **17**
Quellen **18**

Vorwort

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen,

Dorfrichter Adam, der paradoxerweise einer Verhandlung vorsitzt, in der er selbst der Schuldige ist, wähnt sich in Sicherheit. Wäre da nicht der Schreiber Licht, der nur allzu gern seinen Posten einnehmen würde und so den Verdacht auf Dorfrichter Adam lenkt.

In Kleists „Der zerbrochne Krug“ spielen Menschen und ihre Beziehungen zueinander, aber auch zu sich selbst, eine große Rolle. Ist es nicht die Sehnsucht nach einem erfüllten Miteinander, die uns umtreibt?

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen eine Übersicht über das Stück und seine Handlung geben und im Besonderen auf die zentralen Elemente des Stückes verweisen.

Neben allgemeinen Informationen haben wir Ihnen eine Auswahl an theaterpädagogischen Anleitungen zusammengestellt.

Herzliche Grüße von Ihrem Team Junges Theater Pforzheim

Swantje Willems, Anja Noël und Ilka Roßbach

Anknüpfungspunkte

„Man kann nicht nicht kommunizieren." – Diesen Ausspruch hat Paul Watzlawick geprägt und damit das Thema Kommunikation neu interpretiert.

Genau dieses „nicht nicht kommunizieren" wird Dorfrichter Adam zum Verhängnis. Durch seine fadenscheinigen Erklärungen und seine nonverbale Kommunikation entlarvt er sich schließlich selbst als Täter.

Hannes Hametner, Regisseur des Stücks, hat sich in seiner Inszenierung auch mit dem Thema sexuelle Beläsigung auseinandergesetzt. Ein Thema, das durch die #me too-Debatte in das Bewusstsein der Menschen getreten ist. Weitere Themen, die sich bei „Der zerbrochne Krug" geradezu aufdrängen, sind Machtmissbrauch und Korruption.

Die Personen des Stücks sind eine Art Abbild der Gesellschaft. Hannes Hametner äußert sich in einem Interview mit Chefdramaturg Peter Oppermann über die Figuren wie folgt:

„[…] Jeder der agierenden Figuren, denen wir beim Gerichtsprozess mit lachendem und weinenden Auge zuschauen, hat ihre ganz eigene Wahrheit als auch ihre völlig individuellen Interessen. Dass die Menschen mit ihrer Sicht der Dinge an ihre Grenzen kommen, ist offenbar, weil das Dunkel der Nacht alles verschlüsselt und außer dem Dorfrichter Adam und Eve – keiner weiß, was wirklich passiert ist und wie es passiert ist. Hierin ist das Stück so modern: Es thematisiert, wenn auch sehr lustvoll, die große Krise unserer Wahrnehmung und Vernunft und somit die Verfasstheit unserer Gesellschaft."

Besetzung

Adam, Dorfrichter	Markus Löchner
Licht, Schreiber	Lars Fabian
Walter, Gerichtsrat	Robert Besta
Frau Marthe Rull	Katja Thiele
Eve, ihre Tochter	Steffi Baur
Veit Tümpel	Jens Peter
Ruprecht, sein Sohn	Clemens Ansorg
Frau Brigitte	Sophie Lochmann
Magd, Gerichtsdienerin	Mira Huber

Team

Regie	Hannes Hametner
Bühne	Giovanni de Paulis
Kostüme	Nicola Stahl
Dramaturgie	Peter Oppermann
Regieassistenz und Inspizienz	Anne-Kathrin Lipps

Spieldauer	**2 h 15 min inkl. Pause**

Premiere und weitere Vorstellungen

Die Premiere fand am **07. April 2018** um 19:30 Uhr im Großen Haus statt.

Weitere Spieltermine im Großen Haus:

Mi., 11.04.2018	20:00	**Fr., 13.04.2018**	19:30	**Fr., 20.04.2018**	19:30
Mi., 25.04.2018	20:00	**Sa., 28.04.2018**	19:30	**Fr., 04.05.2018**	19:30
Di., 08.05.2018	20:00	**Mi., 16.05.2018** Schulvorstellung	11:00	**So., 27.05.2018**	19:00
So., 03.06.2018	15:00	**Di., 05.06.2018**	20:00	**Do., 14.06.2018**	20:00
Di., 10.07.2018	20:00	**Do., 12.07.2018**	20:00		

Karten sind an der Theaterkasse am Waisenhausplatz unter Tel. 07231/ 39-2440, im Kartenbüro in den Schmuckwelten und im Internet auf www.theater-pforzheim.de erhältlich. Die Theaterkasse am Waisenhausplatz hat Dienstag bis Freitag von 10 - 19 Uhr sowie Samstag von 10 - 13 Uhr geöffnet.

Schulvorstellung

Am 16. Mai bieten wir eine Schulvorstellung von „Der zerbrochne Krug“ an. Karten zum Einheitspreis von 8,30 Euro sind direkt an der Theaterkasse am Waisenhausplatz erhältlich.

Informationen zu den Figuren

Adam, Dorfrichter
Kahlköpfig und mit Klumpfuß ist Adam ein eher unattraktiver, lüsterner Mann, der von seinen nächtlichen Ausflug zu Eve mit verletztem Auge und Kopf zurückkommt.
Als Richter nimmt Adam seinen Beruf nicht allzu genau, ist sein Handeln doch von Machtmissbrauch und Korruption geprägt. Es dominieren Vetternwirtschaft und Bestechung. Er ist davon überzeugt, dass es sehr nützlich sein kann, nach dem Muster „eine Hand wäscht die andere“ zu agieren.

Licht, Schreiber
Schreiber Licht ist einer der Gegenspieler des Dorfrichters Adam. Er ist gebildet und hat im Unterschied zu Adam an einer Universität studiert. Er ist besonders ehrgeizig und würde nur allzu gern den Posten von Dorfrichter Adam einnehmen. Der Schreiber Licht ist der Mann, der buchstäblich „Licht ins Dunkel bringt“ und zur Wahrheit verhilft.

Walter, Gerichtsrat
Gerichtsrat Walter ist der zweite Gegenspieler des Dorfrichter Adam. Er ist dem Dorfrichter übergeordnet. Sein unangemeldeter Besuch in Huisum bringt Dorfrichter Adam in Bedrängnis. Gerichtsrat Walter beansprucht die Macht genauso wie Adam. Wird er also für Ordnung sorgen? Oder hält er das korrupte System von Adam aufrecht?

Frau Marthe Rull
Ohne Marthe Rull, eine temperamentvolle Frau, gäbe es gar keinen Prozess um den zerbrochenen Krug. Sie beschuldigt Ruprecht, den Krug zerbrochen zu haben. Sie hat kein großes Vertrauen in das Rechtsystem hat und äußert dies auch vor Gericht. Für Sie steht die Ehre ihrer Tochter auf dem Spiel.

Eve, ihre Tochter
Eve ist die Tochter von Marthe Rull. Sie wird in der Nacht von Dorfrichter Adam sexuell bedrängt. Er sieht dies als Gegenleistung für ein Attest, das er für ihren Verlobten Ruprecht ausgestellt hat, so dass dieser nicht vom Militär eingezogen werden kann. Über den Besuch von Adam schweigt sie anfangs und will nicht verraten, wer den Krug zerbrochen hat.

Ruprecht Tümpel
Ruprecht ist Eves Verlobter. Er wird von Marthe Rull, Eves Mutter, beschuldigt, den Krug zerbrochen zu haben und muss sich dafür vor dem Gericht verantworten. Er ist eher einfach gestrickt und erkennt selbst die Wahrheit nicht, als sich Adam eindeutig verraten hat.

Die Handlung von „Der zerbrochne Krug“

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts sieht sich Richter Adam, Leiter des Justizamtes im holländischen Huisum, vor die Aufgabe gestellt, über seine eigenen Verfehlungen Gericht zu halten. Trotz vieler Lügen gelingt es ihm nicht, seine Schuld zu verbergen.

Adam war am Vorabend des Prozesstages bei der Jungfer Eve: Unter dem Vorwand, ihr ein Attest auszustellen, das ihren Verlobten Ruprecht vor der drohenden Einberufung zum Militär bewahren soll, verschafft er sich Zutritt zu ihrem Zimmer. Dort will er sie als Gegenleistung zu sexuellen Handlungen nötigen. Ruprecht, der alles vom Garten aus beobachtet hat, ohne jedoch den Richter zu erkennen, schlägt die Türe zu Eves Zimmer ein und zwingt Adam zur Flucht aus dem Fenster, wobei dieser zwar unerkannt bleibt, aber verletzt wird. Dabei geht ein Krug zu Bruch.

Am nächsten Tag klagt Eves Mutter auf Entschädigung für den zerbrochenen Krug. Aufgrund der belastenden Aussage Eves glaubt sie, Ruprecht sei der Schuldige. Adam hat das Problem, dass am Prozesstag der Gerichtsrat Walter aus Utrecht kommt, um seine Amtsführung zu überprüfen.

Im Verlauf der Verhandlung versucht Adam mit allen Mitteln, die Schuld anderen zuzuschieben. Dies ist nur möglich, weil Eve, auf ein Attest für Ruprecht hoffend, zu den Vorfällen in ihrem Zimmer behaglich schweigt und Ruprecht in seiner Eifersucht jedes klärende Gespräch mit Eve ablehnt. Zwei Indizien werden Adam zum Verhängnis: die Perücke, die er im Garten verloren hat, und eine eindeutige Spur im Schnee. Adams Flucht aus dem Gerichtssaal bringt am Ende des Stücks die Versöhnung zwischen Ruprecht und Eve.

“Der zerbrochne Krug” einmal anders - bei Sommers Weltliteratur to go:

https://www.youtube.com/watch?v=SdJzlq8TptA

Michael Sommer – studierter Literaturwissenschaftler, Regisseur, Autor und Dramaturg – sah sich im Herbst 2013 mit der Aufgabe konfrontiert, bei einer Einführungsveranstaltung zu der Inszenierung von *Dantons Tod* am Theater Ulm die Handlung des Stückes kurz und unterhaltsam zusammenzufassen. Heraus kam eine halb improvisierte Performance, die auf Video dokumentiert und auf YouTube gestellt wurde. Da anderthalb Jahre später einige Tausend Besucher das kleine Video angeschaut hatten, entwickelte der Künstler eine Reihe daraus – SOMMERS WELTLITERATUR TO GO war geboren. Ab Januar 2015 wurden wöchentlich neue Videos produziert, mit wachsender Resonanz. Seit Sommer 2015 unterstützt der Reclam Verlag dieses Projekt.

Der Autor: Heinrich von Kleist

„Nur wer den Augenblick lebt,
lebt für die Zukunft."

Heinrich von Kleist (1777-1811)

HEINRICH VON KLEIST

Geboren am 18. Oktober 1777 in Frankfurt/Oder. Er kam nach dem frühen Tod des Vaters 1788 in das Haus des Predigers S. Cartel und besuchte das französische Gymnasium. 1792 trat er in das Potsdamer Garderegiment ein. Kleist nahm am Rheinfeldzug (1796) teil, wurde Leutnant (1797) und schied 1799 freiwillig aus dem Dienst aus.

Dann studierte er Philosophie, Physik, Mathematik und Staatswissenschaft in Frankfurt/O. (1799/1800).

Zwischen 1802 und 1803 lebte er in Weimar bei Wieland, wo er auch Goethe und Schiller kennenlernte.

1804 trat er in den preußischen Staatsdienst ein. Er wurde 1807 in Berlin als vermeintlicher Spion festgenommen. 1807-1809 war er in Dresden, wo er mit Tieck verkehrte und mit A. Müller den "Phöbus" herausgab. 1810 gab er mit A. Müller die "Berliner Abendblätter" heraus, die schon kurz darauf wegen Zensurschwierigkeiten eingestellt werden mußten. Ohne literarischen Erfolg, an menschlichen Bindungen zweifelnd und über die politische Lage verzweifelt, nahm er sich am 21. November 1811, gemeinsam mit der unheilbar kranken Henriette Vogel, am Wannsee das Leben.

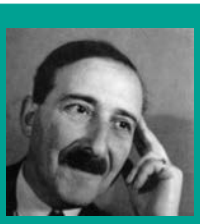
Entstehung von „Der zerbrochne Krug"

Den Impuls zu seinem Lustspiel erhielt Heinrich von Kleist 1802 bei seinem Aufenthalt in der Schweiz durch einen Kupferstich, auf dem ein Gerichtsfall dargestellt wurde. Im Jahr darauf brachte er in Dresden die ersten Szenen zu Papier.

Nachdem er das Stück in Berlin und Königsberg vollendet hatte, ließ er 1808 in der Literaturzeitschrift „Phöbus" ein Fragment drucken. Um dieselbe Zeit wurde „Der zerbrochne Krug" bei der Uraufführung im Weimarer Hoftheater, die auf einer von Goethe überarbeiteten Spielfassung basierte, ausgepfiffen und geriet zum Misserfolg.

Die vollständige Durchversion in der Ursprungsfassung erschien 1811 in Kleists Todesjahr. En Jahrzehnt später setzte der Erfolg ein. Schon bald gehörte die Rolle des Dorfrichters Adam zu den größten und begehrtesten Charakterrollen des deutschen Dramas.

Stefan Zweig über Heinrich von Kleist



Stefan Zweig
österreichischer Schriftsteller

Stefan Zweig wurde am 28. November 1881 in Wien geboren und lebte ab 1919 in Salzburg, bevor er 1938 nach England, später in die USA und schließlich 1941 nach Brasilien emigrierte. Mit seinen Erzählungen und historischen Darstellungen erreichte er weltweit in Millionenpublikum. Zuletzt vollendete er seine Autobiographie ›Die Welt von Gestern‹ und die ›Schachnovelle‹. Am 23. Februar 1942 schied er zusammen mit seiner Frau »aus freiem Willen und mit klaren Sinnen« aus dem Leben.

Als der zweite Band in der literarischen Essayreihe „Baumeister der Welt“ erschien 1925 „Der Kampf mit dem Dämon“. Das Buch enthält biographisch-psychologische Skizzen der drei Autoren Hölderlin, Kleist und Nietzsche. Zweig versteht es dabei, eine gemeinsame Dämonie des künstlerischen Schaffens herauszuarbeiten.
Der Dämon erscheint als Wesenszug der menschlichen Seele, der das Individuum hineintreibt in die Maßlosigkeit der Gefühle und die absolute Hingabe an die Leidenschaft menschlichen Strebens. Die Besessenen erscheinen dadurch als ruhelos Getriebene in einer von ihnen unverstandenen Welt. Hölderlin, der rastlose Lyriker, der sich stets bis hin zur Selbstaufgabe forderte, Kleist, der Dramatiker, fasziniert von Tod und Moral, Nietzsche, der sich wie kaum ein anderer in den Tiefen und Abgründen der Philosophie verlor.

Auszug aus „Der Kampf mit dem Dämon“, Heinrich von Kleist – Der Gejagte

„Es gibt keine Windrichtung Deutschlands, in die er, der Ruhelose, nicht gefahren ist, es gibt keine Stadt, in der er, der ewig Heimatlose, nicht gehaust hat. Fast immer ist er unterwegs. Von Berlin saust er mit der rollenden Postkutsche nach Dresden, ins Erzgebirge, nach Bayreuth, nach Chemnitz, plötzlich jagt es ihn nach Würzburg, dann fährt er quer durch den napoleonischen Krieg nach Paris. Ein Jahr will er dort bleiben, aber schon nach wenigen Wochen flüchtet er in die Schweiz, wechselt Bern mit Thun, Basel wieder mit Bern, fällt jählings wie ein geschleuderter Stein in Wielands stilles Haus zu Oßmannstedt. Und über Nacht treibt es ihn wieder fort, nochmals rennt er auf heißen Speichen über Mailand und die italienischen Seen nach Paris, stürzt sinnlos nach Boulogne mitten in eine fremde Armee und wacht dann plötzlich todkrank in Mainz auf. Und wieder wirft es ihn hinüber nach Berlin, nach Potsdam: Ein Jahr lang nagelt ihn, den Unbeständigen, ersehntes Amt in Königsberg an, dann bricht er wieder los, will quer durch die marschierenden Franzosen nach Dresden, wird aber als vermeintlicher Spion nach Châlons geschleppt. Kaum befreit, flirrt er im Zickzack durch die Städte, stürmt von Dresden, mitten im österreichischen Krieg, nach Wien, wird bei Aspern während der Schlacht verhaftet und rettet sich nach Prag. Manchmal verschwindet er monatelang wie ein unterirdischer Fluss, taucht tausend Meilen weiter wieder auf: schließlich schleudert die Schwerkraft den Gejagten zurück nach Berlin. Ein paarmal zuckt er mit zerbrochenem Flügel noch hin und her, ein letztes Mal tastet er hinüber nach Frankfurt, bei der Schwester, bei den Verwandten ein Dickickt zu finden vor dem furchtbaren Jäger, der hinter ihm hetzt. Aber er findet keine Rast. So steigt er zum letzten Mal in den Reisewagen (sein wahres, sein einziges Haus in all den vierundreißig Jahren) und fährt hinaus an den Wannsee, wo er sich eine Kugel in den Kopf schmettert. An einer Landstraße ist sein Grab. […]

Fragen nach der Vorstellung

- Das Stück wird nur auf der Vorbühne gespielt mit direkter Nähe zum Zuschauerraum. Welche Wirkung hat das Bühnenbild auf euch als Zuschauer
- Was macht das Bühnenbild mit den Figuren des Stücks? Wie wirken Sie?

- Welche mystische Figur kann man in Dorfrichter Adam erkennen?
- Welche Beziehungen sind unter den Figuren erkennbar?
- Setzt sich die Justiz für eine lückenlose Aufklärung des Falles ein?
- Warum äußert sich Eve erst am Ende des Stückes, dass Dorfrichter Adam den Krug zerbrochen hat?
- Hätte sich Eve anders verhalten müssen, um zur lückenlosen Aufklärung des Falls beizutragen?
- Warum hat Kleist dem Schreiber den Namen Licht gegeben? Wie agiert Schreiber Licht im Verlauf des Stückes?
- Warum ist Marthe Rull so zornig über den zerschlagenen Krug?
- Wie beurteilt ihr die Figur des Inspektors, Gerichtsrat Walter?
- Kein Happy End in der Pforzheimer Inszenierung – warum? Wie findet ihr das?

ÜBUNG – Wer hat die Macht?

In dieser Übung geht es um den Hoch- und Tiefstatus einer Figur und wie dieser für die Klasse sichtbar gemacht werden kann.

Benötigt werden dafür Stühle (je nach Anzahl der Rollen).

Für diese Übung finden Sie zwei Szenen aus „Der zerbrochne Krug“ im Anhang.

Szene 1: Dorfrichter Adam und Schreiber Licht

Szene 2: Marthe Rull und Ruprecht

Ablauf

1. Stellen Sie zwei Stühle auf die Bühne.
2. Szene lesen und Thematik verstehen: Um was geht es in der Szene?
3. Zwei Spieler improvisieren die Szene:
   Die Schüler bestimmen, welche Rolle sie übernehmen wollen und positionieren sich entsprechend ihres Status. Dazu sollen die Schüler die Stühle zur Hilfe nehmen.
4. Diskutieren Sie mit der Klasse:
   Wer war zu Beginn der Szene im Hochstatus und wer im Tiefstatus?
   Hat sich der Status der Figuren im Lauf der Szene geändert?
   Wenn ja, wie hat sich der Status geändert?

© Swantje Willems

ÜBUNG – Nonsens-Dialoge

Bei einem Nonsens-Dialog handelt es sich um einen Dialog, der auf den ersten Blick keinen Sinn ergibt. Jedoch sind so manche dieser Dialoge erstaunlich logisch beziehungsweise originell. Für die Dialoge können Themen aus dem Stück gewählt werden

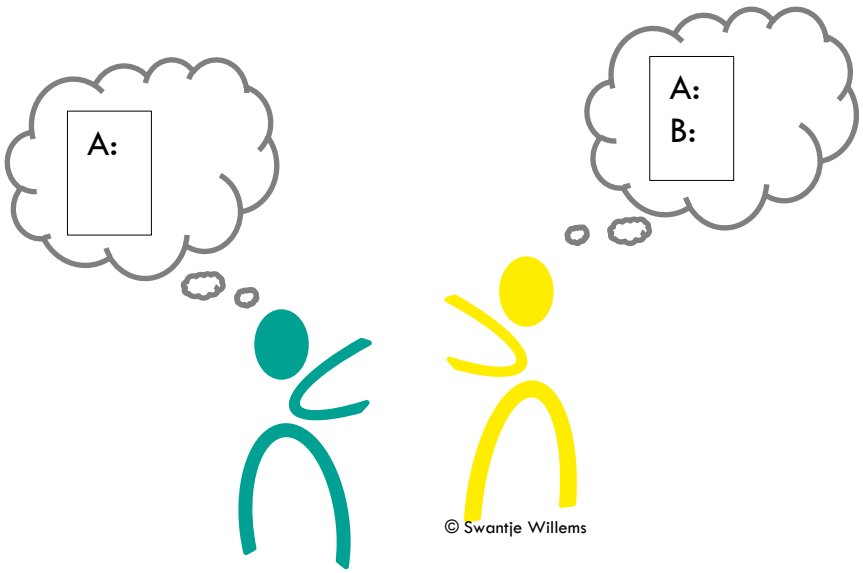
Amtsmissbrauch, Liebesbeziehung, Täuschung, Verrat, Versuchung, Unterwerfung, Glaube, etc. Sie können auch, als Vorübung, die Schüler selbst nach Themen in „Der zerbrochne Krug“ suchen lassen.

Man benötigt dafür lediglich Stift und Papier. Wählen Sie aus den Themen ein Thema für alle. Alle Schüler/innen schreiben ihre Dialoge zum gleichen Thema.

Jede/r Schüler/in schreibt in die rechte untere Ecke seinen Namen.
An den oberen Rand des Papiers schreibt man „A:“ und einen Satz zum gewählten Thema. Danach wird der Zettel im Uhrzeigersinn weitergereicht.
Der/die nächste Schüler/in schreibt „B:“ und antwortet auf den zuvor geschriebenen Satz. Danach wird der Satz von A nach hinten gefalzt, so dass nur noch der Satz von B sichtbar ist. Der Zettel wird im Uhrzeigersinn weitergereicht.
Der/die nächste Schüler/in schreibt wieder „A:“ und antwortet auf den zuvor geschriebenen Satz von B. Danach wird der Satz von B nach hinten gefalzt, so dass nur noch der neue Satz von A sichtbar ist. Der Zettel wird im Uhrzeigersinn weitergereicht.

Solang mit dem Procedere weiterverfahren, bis wieder jede/r Schüler/in seinen/ihren Zettel hat.

Danach können einzelne Dialoge in Zweier-Gruppen vorgelesen und danach als Szene gespielt werden.



EXKURS – Goethe und Kleist

Durch Kleists Freund Adam Müller gelangte das Manuskrift von *Der zerbrochne Krug* zu Goethe, der das Lustspiel daraufhin in Weimar inszenierte. Goethes völlig missglückte Uraufführung des *Zerbrochnen Krugs* ist legendär, die Aufführung fiel beim Premierenpublikum und bei der Presse grandios durch und wurde sofort abgesetzt. Kleist bemühte sich mit der Veröffentlichung einiger Ausschnitte in seiner Zeitschrift *Phöbus* um Rehabilitation, wirklich erfolgreich wurde *Der zerbrochne Krug* erst Jahrzehnte später, heute gehört es zu den meistgespielten deutschen Stücken.

Goethe zu folge fehle es im *Zerbrochnen Krug* „dem übrigens geistreichen und humoristischen Stoffe an einer rasch durchgeführten Handlung". Interessant ist, dass er Kleist Dinge vorwirft, die wir heute als Ausweis von Kleists Modernität und Qualität wahrnehmen – ein Zeichen dafür, wie wenig sich die beiden verstanden haben: „Es gebe (bei Kleist) ein Unschönes in der Natur, ein Beängstigendes, mit dem sich die Dichtkunst bei noch so kunstreicher Behandlung weder befassen, noch aussöhnen könne. Und wieder kam er (Goethe) zurück auf die Heiterkeit, auf die Anmuth, auf die fröhlich bedeutsame Lebensbetrachtung italienischer Novellen, mit denen er sich damals, je trüber die Zeit um ihn aussah, desto angelegentlicher beschäftigte." Goethe scheint im Alter dem Eskapismus gefrönt zu haben, und mit heiteren italienischen Novellen konnte und wollte Kleist wohl nicht dienen.
Der Vorwurf, es fehle dem *Zerbrochnen Krug* an einer rasch durchgeführten Handlung, ist schlichtweg falsch. Das Stück zieht, genial konstruiert wie es ist, Leser und Zuschauer innerhalb weniger Minuten völlig in den Bann. Es entfaltet sich geradezu atemlos ein Gerichtsthriller, den von klassischen Filmen dieses Genres nur eins unterscheidet und das Drama in die große Komödie wendet: Wir kennen den Täter von der ersten Minute an, und es ist der Richter himself.
Die Hauptfigur ist ein korruptes, erpresserisches Schwein, und wir dürfen genüsslich zusehen, wie es sich selbst demontiert. Die geniale Konstruktion des Plots basiert ganz wesentlich auf der Idee, Dorfrichter Adams schwierige Lage durch eine nicht angesagte Prüfung durch das vorgesetzte Amt zu verschärfen. Die Atemlosigkeit des Stücks wird durch die Form des Einakters verstärkt: Adam versucht immer wieder, sich Luft zu verschaffen, indem er alles daran setzt, die Verhandlung für Pausen zu unterbrechen, aber seine Gegenspieler nutzen diese vermeintlichen Phasen des Durchschnaufens nur, um ihm noch stärker zuzusetzen.

Jemand, dem mehr nach heiteren italienischen Novellen zumute war, musste dieses Stück in den Sand setzen. „Etwas Unschönes in der Natur, ein Beängstigendes" – in der Tat, nicht nur *Michael Kohlhaas*, auch *Der Zerbrochne Krug* ist nicht geeignet (bei aller großartigen Komik, die dieses Stück auch beim Lesen entfaltet), „Heiterkeit" und „Anmuth" zu verbreiten. Vertrauen in die Obrigkeit hat hier niemand, Identifikationsfiguren gibt es keine, und Eves nicht zu zerstreuendes Misstrauen gegenüber dem Staat verzögert (in der heute üblicherweise gespielten *Variant*-Fassung) massiv das Happy End.

Ach, hätte Goethe doch von diesem Stück, dessen Titel er im Gespräch mit Falk nicht mal mehr genau wusste, die Finger gelassen. Schuld an dem Desaster kann nur Kleist sein: „Sie wissen, welche Mühe und Proben ich es mir kosten ließ, seinen ‚Wasserkrug' aufs hiesige Theater zu bringen. Daß es dennoch nicht glückte, lag einzig in dem Umstande, daß es dem übrigens geistreichen und humoristischen Stoffe an einer rasch durchgeführten Handlung fehlt. Mir aber den Fall desselben zuzuschreiben, ja, mir sogar, wie es im Werke gewesen ist, eine Ausfoderung deßwegen nach Weimar schicken zu wollen, deutet, wie Schiller sagt, auf eine schwere Verirrung der Natur, die den Grund ihrer Entschuldigung allein in einer zu großen Reizbarkeit der Nerven oder in Krankheit finden kann. "

Autor: Martin Füg

Junges Theater unterwegs

Theater hautnah und pur im Klassenzimmer

Das Junge Theater unterwegs bietet verschiedene Stücke, die als Klassenzimmerstück oder mobile Produktion direkt an Ihre Institution kommen. Diese Stücke sind zum individuellen Termin buchbar. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit zum Nachgespräch mit einer Theaterpädagogin und den Darstellern.

Kosten: 3,50 Euro pro Zuschauer, mindestens 100 Euro (Klassenzimmerstück, bei 28 Zuschauern oder weniger).

Weitere Informationen und die Möglichkeit, passende Termine zu vereinbaren, gibt es beim Jungen Theater Pforzheim:

https://www.theater-pforzheim.de/das-theater/junges-theater/junges-theater-unterwegs.html

Anja Noël, Tel.: 07231/ 39-1473 oder Mail an: anja.noel@pforzheim.de

Die Produktionen:

„Der Drachentöter" von Margrit Dürr und Julian Metzger - Ein Stück für alle Kindergartenkinder, die gerne einem Helden helfen oder Drache sein wollen.

„FlussPferde" von Anne Mäkelä – Ein gemütliches Flusspferd und ein ehrgeiziges Rennpferd treffen aufeinander. Ein Kinderstück über die Fragen: „Wer bin ich eigentlich? Ist es gut, dass ich so bin, wie ich bin?"

„Shut Up!" von Jan Sobrie und Raven Ruëll – Drei Jugendliche, ein Schulhof, ein Schicksal. Ein Stück, das zeigt, dass bedingungslose Freundschaft mehr wert ist als die Konformität zur Gesellschaft.

„Die Verwandlung" nach Franz Kafka – Gregor Samsa erwacht als Ungeziefer und löst bei seiner Familie Angst und Schrecken aus – Kafkas Meister-Erzählung hautnah und intensiv.

Mobile Produktion im ländlichen Raum

Für Institutionen aus dem Pforzheimer Umland und dem ländlichen Raum bieten wir eine besondere mobile Produktion:

„Eine kleine Zauberflöte" mit Musik von W. A. Mozart – Mozarts meisterliches Singspiel in einer Fassung für junges Publikum.

Die Konditionen erfragen Sie bitte über
Junges Theater Pforzheim (theater.paedagogik@pforzheim.de)

Anhang 1 – Auszüge aus „Der zerbrochne Krug“

Szene Dorfrichter Adam und Schreiber Licht, Seite 7ff (Fassung: Theater Pforzheim)

Adam
Ei, Henker, seht! – Ein liederlicher Hund wars –
Sonst eine ehrliche Haut, so wahr ich lebe,
Licht
Und dieser Vorfall einzig, sprach der Bauer,
Sei schuld, daß der Gerichtsrat noch nicht hier;
Zu Mittag treff er doch ohnfehlbar ein.
Adam
Zu Mittag! Gut, Gevatter! Jetzt gilts Freundschaft.
Ihr wißt, wie sich zwei Hände waschen können.
Ihr wollt auch gern, ich weiß, Dorfrichter werden,
Und Ihr verdients, bei Gott, so gut wie einer.
Doch heut ist noch nicht die Gelegenheit,
Heut laßt Ihr noch den Kelch vorübergehn.
Licht
Dorfrichter, ich! Was denkt Ihr auch von mir?
Adam
Drückt Euren Ehrgeiz heut hinunter, hört Ihr?
Es werden wohl sich Fälle noch ergeben,
Wo Ihr mit Eurer Kunst Euch zeigen könnt.
Licht
Geht mir fort.
Adam
Zu seiner Zeit, Ihr wißts, schwieg auch der große
Demosthenes. Folgt hierin seinem Muster.
Und bin ich König nicht von Mazedonien,
Kann ich auf meine Art doch dankbar sein.
Licht
Geht mir mit Eurem Argwohn, sag ich Euch.
Hab ich jemals –?
Adam
Der Henker hols! Und alles, was es gilt,
Ein Schwank ists etwa, der, zur Nacht geboren,
Des Tags vorwitz'gen Lichtstrahl scheut.
Licht
Ich weiß.
Adam
Mein Seel! Es ist kein Grund, warum ein Richter,
Wenn er nicht auf dem Richtstuhl sitzt,
Soll gravitätisch wie ein Eisbär sein.
Licht
Das sag ich auch.

Szene Marthe Rull und Ruprecht (Seite 20 ff., Fassung: Theater Pforzheim)

Frau Marthe
Ihr krugzertrümmerndes Gesindel, ihr!
Ihr sollt mir büßen, ihr!
Veit
Sei Sie nur ruhig,
Frau Marth! Es wird sich alles hier entscheiden.
Frau Marthe
O ja. Entscheiden. Seht doch! Den Klugschwätzer!
Den Krug mir, den zerbrochenen, entscheiden!
Wer wird mir den geschiednen Krug entscheiden?
Hier wird entschieden werden, daß geschieden
Der Krug mir bleiben soll. Für so'n Schiedsurteil
Geb ich noch die geschiednen Scherben nicht.
Veit
Wenn Sie sich Recht erstreiten kann, Sie hörts,
Ersetz ich ihn.
Frau Marthe
Er mir den Krug ersetzen.
Wenn ich mir Recht erstreiten kann, ersetzen.
Setz Er den Krug mal hin, versuch Ers mal,
Setz Er'n mal hin auf das Gesims! Ersetzen!
Den Krug, der kein Gebein zum Stehen hat,
Zum Liegen oder Sitzen hat, ersetzen!
Veit
Sie hörts! Was geifert Sie? Kann man mehr tun?
Wenn einer Ihr von uns den Krug zerbrochen,
Soll Sie entschädigt werden.
Frau Marthe
Ich entschädigt!
Als ob ein Stück von meinem Hornvieh spräche.
Meint Er, daß die Justiz ein Töpfer ist?
Und kämen die Hochmögenden und bänden
Die Schürze vor, und trügen ihn zum Ofen,
Die könnten sonst was in den Krug mir tun,
Als ihn entschädigen. Entschädigen!

Anhang 2 - Statusmerkmale Hoch- und Tiefstatus

Zu Beginn von „Der zerbrochne Krug“ wähnt sich Dorfrichter Adam in Sicherheit. Doch seine Fassade bröckelt immer mehr und sein Status verändert sich im Lauf des Stückes.

In der theatralen Sprache spricht man hier von Hochstatus und Tiefstatus.

Den Status erkennt man an verschiedenen Merkmalen wie der Bewegung, Sprache, Körperhaltung, Atmung, Berührung anderer und der Berührung des eigenen Körpers. Hier eine Übersicht:

BEWEGUNG

Hochstatus - zielgerichtet, bestimmt, fest, Kopf bewegt sich wenig, geschickt

Tiefstatus - unsicher, fahrig, ruckartig, steif, eng, tollpatschig

KÖRPERHALTUNG

Hochstatus – aufrecht, straff, frei, ungezwungen, locker

Tiefstatus – gebeugt, schlaff, verkrampft, starr

ATMUNG

Hochstatus – ruhig und gleichmäßig

Tiefstatus – hektisch, flach, schnell, stockend

SPRACHE

Hochstatus – „normales“ Sprechen, aber auch situationsbedingtes Brüllen/Flüstern

Tiefstatus – leise, nuschelig, stockend, schnell

STIMMLAGE

Hochstatus – eher tief und entspannt

Tiefstatus – eher hoch, quietschig, gepresst

EIGENEN KÖRPER BERÜHREN

Hochstatus – nicht berühren, aber auch demonstrativ berühren

Tiefstatus – Verlegenheitsgesten: durch die Haare streichen, Gesicht streichen

BERÜHRUNG DURCH ANDERE

Hochstatus – jede Art ungefragter Berührung: Hand auf Schulter legen, Fussel vom Pulli nehmen, über die Wange streichen

Tiefstatus – scheut vor Berührung zurück, lässt sich ungefragte Berührung gefallen

STATUS-MERKMALE

Quellen

Auszug Interview Hannes Hametner:
Auszug aus dem Programmheft zu „Der zerbrochne Krug“, Theater Pforzheim, 2018

Biografie Heinrich von Kleist:
http://gutenberg.spiegel.de/autor/heinrich-von-kleist-326

Die Entstehung von „Der zerbrochne Krug“:
Auszug aus dem Programmheft zu „Der zerbrochne Krug“, Theater Pforzheim, 2018

Der zerbrochne Krug, Projekt Gutenberg:
http://gutenberg.spiegel.de/buch/der-zerbrochene-krug-590/1

Sommers Weltliteratur to go:
https://www.reclam.de/special/swtg

Stefan Zweig, Der Kampf mit dem Dämon, Projekt Gutenberg:
http://gutenberg.spiegel.de/buch/-6854/1

Stefan Zweig, Der Kampf mit dem Dämon, Inhalt:
http://www.verbrannte-buecher.de/?page_id=756

Biografie Stefan Zweig:
https://www.fischerverlage.de/autor/stefan_zweig/6146

Statusmerkmale Hochstatus, Tiefstatus:
https://improwiki.com/de/wiki/improtheater/status

Goethe und Kleist:
Goethe über Kleist: Martin Füg, http://www.martinfueg.de/mein-kleistjahr/wordpress/06/03/goethe-ueber-kleist/

Fotos:

Titelbild und Inszenierungsfotos: Sabine Haymann

Impressum

Herausgeber:
Theater Pforzheim
Junges Theater
Am Waisenhausplatz 5
75172 Pforzheim